

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 107 (2010)
Heft: 3

Vorwort: Fataler Fleiss
Autor: Guggisberg, Dorothee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dorothee Guggisberg
Geschäftsführerin der SKOS

FATALER FLEISS

Frauen tragen ein höheres Armutsrисiko als Männer. Zwar halten sich die beiden Geschlechter laut der Sozialhilfestatistik 2008 mit 50,4 Prozent Frauen und 49,6 Prozent Männer anteilmässig die Waage. Und unter den alleinstehenden Sozialhilfebeziehenden befinden sich die Männer sogar in der Überzahl. Dennoch sind Frauen – und damit auch ihre Kinder – überdurchschnittlich von Armut betroffen. Dem trägt der Schwerpunkt dieser Ausgabe der ZESO mit Blick auf das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010 Rechnung.

Im Artikel von Regula Unteregger, Vorsteherin des Sozialamts des Kantons Bern, lesen Sie zum Beispiel, was ein Kanton, und insbesondere die Sozialhilfe, konkret gegen Frauenarmut tun kann (S. 4). Zudem zeigt der Beitrag der Gender-Expertin Annemarie Sancar, warum Frauen zwar überdurchschnittlich viel arbeiten, aber dennoch nicht reich werden: Sie leisten den grössten Teil der unbezahlten Sorgearbeit (S. 7). Unter diesen Umständen ist es fatal, dass Frauen nur gerade ein Prozent des gesamten Reichtums dieser Welt besitzen.

Frauen kämpfen deshalb weiterhin – und in verschiedenen Bereichen – für gleiche Rechte und gleiche Chancen. Eine von ihnen ist Saïda Keller-Messahli. Die Präsidentin des Forums für einen fortschrittlichen Islam erklärt im Interview, weshalb die Verschleierung ausschliesslich ein Symbol der Beherrschung der Frau sei (S. 14). Um die Integration der muslimischen Bevölkerung in der Schweiz zu unterstützen, sei es deshalb legitim, wenn die Sozialhilfe in bestimmten Fällen Sanktionen verhänge.

Auch eine weitere Geschichte dieser ZESO möchte ich Ihnen nicht vorenthalten: Renato Boni ist italienischer Migrant im AHV-Alter. Auch er gehört somit zu einer Gruppe von Menschen, die stark von Armut betroffen sind. Es ist bemerkenswert, wie er sich von seinen knappen Mitteln immer wieder etwas abspart, um von Zeit zu Zeit seiner Leidenschaft – der Oper – nachzugehen (S. 26). Ich wünsche Ihnen eine spannende und vergnügliche Lektüre!